



Sachsen tut sich schwer, geflüchtete Lehrer einzustellen

Bericht: Stephan Kloss

Wir besuchen mit Firass Watfa die Wilhelm-Busch-Grundschule in Leipzig-Reudnitz. Kinder aus über 20 Ländern lernen hier. Hier hat der syrische Mathe-Lehrer bis vor kurzem im Bundesfreiwilligendienst gearbeitet. Neben der Tür hängt noch ein Klassenfoto.

„Das war ich und die DAZ-Klasse. Yossuf kommt aus Syrien. Er kommt aus Iran, aus Syrien, die aus Albanien.“

DAZ - das steht für „Deutsch als Zweitsprache“. In einer DAZ-Klasse lernen Kinder mit ausländischen Wurzeln Deutsch, bevor sie am normalen Unterricht teilnehmen können. Watfa hat z.B. arabisch-sprechenden Schülern Aufgaben zunächst in ihrer Muttersprache erklärt.

Firass Watfa, Mathelehrer aus Syrien

„Ich habe den Lehrer unterstützt. Ich habe auch den Kindern geholfen, ich habe bestimmte mathematische Begriffe erklärt. Ich habe hier 21 Stunden pro Woche gearbeitet“

Doch damit ist es vorbei. Einen Job als Lehrer in Sachsen bekommt der Syrer nach dem Bundesfreiwilligendienst nicht. Denn er hat nur ein Fach studiert, der Freistaat aber verlangt zwei Fächer.

Warum kommst Du nicht mehr?

Leider, meine Zeit ist vorbei.

In Damaskus hatte Watfa das Fach Mathematik studiert und 13 Jahre unterrichtet. 2015 floh er aus seiner Heimat. Gerade hier an der Grundschule können die deutschen Kollegen jemanden mit Migrationshintergrund und Arabisch als Muttersprache gut gebrauchen.

Karin Rink, Lehrerin

„Für mich war das immer eine große Hilfe. Weil er natürlich übersetzen konnte grade in den Anfangszeiten, als die Kinder ja noch wenig Deutsch gesprochen haben. Da hat das wirklich super geholfen, Dass er den Kindern die Aufgabe erklärt hat, und überhaupt gewissen Dinge in der Muttersprache erklärt hat.“



Unterwegs nach Potsdam. Anders als Sachsen kümmert sich Brandenburg aktiv um die Integration von geflüchteten Lehrkräften. Mathe an der Goethe-Grundschule in Potsdam. Die syrische Lehrerin Alesar Saed unterrichtet die 3 A.

„Ich wiederhole zum letzten Mal: 270 minus 110. „

Auf dem Stundenplan heute: schriftliches Subtrahieren und Addieren. Saed hat in Syrien Mathematik studiert und sechs Jahre als Lehrerin gearbeitet. Jetzt ist sie beim Land Brandenburg befristet als Assistenz-Lehrkraft angestellt.

„Wir haben gesagt: Einer plus Einer, Zehner plus Zehner und Hunderter plus Hunderter.“

Auch in Brandenburg gilt die 2-Fächer-Regel. Aber hier geht das Kultusministerium einen Zwischenweg: geflüchtete Lehrer, die nur ein Fach studiert haben, können an der Universität Potsdam einen 18-monatigen Spezialkurs absolvieren und dann im Schuldienst arbeiten.

Alesar Saed, Mathe-Lehrerin

„Wir haben drei Semester sehr intensiv Deutsch gelernt, pädagogische Seminare, wir haben mit deutschen Studenten das besucht und ich habe mein Praktikum an dieser Schule gemacht. Ich kenne alle Leute hier, alle Menschen und das ist für mich sehr gut. Ich kann jetzt wieder in meinen geliebten Beruf arbeiten. Das ist sehr schön. Ich freue mich“

Berufsbegleitend kann Saed später ein zweites Fach studieren und wäre dann nicht mehr Assistenz-, sondern vollwertige Lehrerin. Die Grundschule will ihren Vertrag verlängern, denn auch in hier herrscht Lehrermangel. 12 geflüchtete Lehrer arbeiten inzwischen regulär an brandenburgischen Schulen.

„... es ist ein Vielfaches ...“

Universität Potsdam. Das Programm für geflüchtete Lehrer wurde 2016 entwickelt. Unterrichtet wird Deutsch intensiv, Pädagogik und Fachdidaktik.

Anna Aleksandra Wojciechowicz, Projektkoordinatorin „Refugee Teachers Program“

„Wir haben vor allem Teilnehmende mit Fächern Englisch und Mathematik und die haben natürlich superviele Jahre als Lehrperson unterrichtet, die kennen was pädagogisches Verhältnis, was pädagogische Beziehung ausmacht. Darauf versuchen wir aufzubauen. Der Lehrberuf ist ja sehr anspruchsvoll auch in Deutschland, und dafür versuchen wir eine Brücke zu schaffen“.



Zurück in Sachsen. Hier gibt es so etwas nicht. Vergeblich kämpft die Chefin der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft seit Jahren für die Integration geflüchteter Lehrer.

Ursula-Marlen Kruse, Landesvorsitzende Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Sachsen

„Wir leben jetzt einfach jetzt in den Schulen mit Kindern, die aus ganz unterschiedlichen Ländern kommen. Die Schulen werden bunter. Da wäre es auch vernünftig, wenn die Lehrerkollegien bunter werden. Dazu hat sich auch mal die Kultusminister-Konferenz ausdrücklich auch bekannt. Das hat damals Sachsen mit unterstützt, tut jetzt aber selbst gar nichts dafür“.

Das sächsische Kultusministerium verweist darauf, dass sich auch ausländische Lehrkräfte um Einstellung in den Schuldienst bewerben könnten. Allerdings fehlten mitunter Qualifikationen, z.B. wie gesagt – ein zweites Fach. Beim momentanen Lehrermangel müsste aber jeder Pädagoge willkommen sein, findet dagegen die Integrations-Ministerin Petra Köpping.

Petra Köpping, SPD, Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

„Ich glaube, dass wir dort ein Potential haben, das wir durch Weiterbildung und Qualifikation nutzen könnten, um grade in den DAZ-Klassen an den Schulen, wo wir ja wirklich akuten Lehrermangel haben, ein bisschen Unterrichtsabsicherung durchzuführen“.

Firass Watfa absolviert jetzt einen speziellen Deutschkurs und möchte parallel seinen Mathematik-Abschluss anerkennen lassen. Wenn er beide Hürden schafft, könnte er sich für einen Platz in einem regulären Seiteneinsteiger-Programm für Lehrer bewerben. Ein Umweg - doch andere Chancen, in Sachsen als Lehrer zu arbeiten, sieht der Syrer nicht.